



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 14.05.2016

Charlottenburg-Wilmersdorf. Rüdeshheimer Platz.

Glaserei rüstet Berliner Altbaufenster energieeffizient auf. Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis. Kunden mit „Energiesparmeister“ und Ästhetik zufrieden.

Jetzt steht es auch wissenschaftlich fest: Glasermeisterin Julia Busch und Glasermeister Sven Klingele von der Firma "Glas macht Spaß!" am Rüdeshheimer Platz bekommt von ihrer Kundschaft überwiegend gute und sehr gute Noten für seine Innovation: Sie bringen Altbaufenster energetisch so dezent und materialschonend auf Neubaustandard, dass der Altbaucharme der Wohnungen erhalten bleibt. 50 Kunden aus den letzten acht Jahren hatten sich an der Befragung durch das Berliner IZT – Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung und UFH Unternehmerfrauen im Handwerk e.V. beteiligt. Sechs von ihnen erhielten per Losentscheid eine Einladung zum Prosecco in die Glaserei. Am 11. Mai, fand die Feier im Ladengeschäft statt.

Was schätzen Glaserkunden an ihren energieeffizienten Altbaufenstern?

Klaus Peter Beckers: „Ich finde am besten, dass es im Winter warm bleibt und im Sommer nicht so heiß wird.“

Karel Petrick-Krüger: „An erster Stelle steht bei mir die Ästhetik. Denn der Denkmalschutz wird innen und außen gewahrt. Und: Herr Klingele rüstet die Fenster so um, dass sich der Lichteinfall auch bei einem schmalen Altbau-Küchenfenster nicht verringert. Bei einem modernen Plastikfenster mit seinen breiten Rahmen hätte ich jetzt weniger natürliches Licht in meiner Küche.“

Jürgen Minz ist der Kunde, der den Glaser inspirierte, die energetische Sanierung der Altbaufenster zu optimieren: „Für mich sind drei Elemente wichtig: Erstens die Energie- und CO₂-Einsparung. Zweitens: Holz bleibt als Werkstoff erhalten. Drittens die Lärmdämpfung.“

Senat und Handwerkskammer zeichneten die Glasermeisterin Julia Busch und Glasermeister Sven Klingele von „Glas macht Spaß!“ 2015 als „Berliner EnergiesparMeister/in“ aus. 16 mm dick ist der Verbund von zwei Glasscheiben und einem Edelgas, den die Glaserei in die Altbaufenster einbaut. Damit erreicht die Glaserei bei den in Berlin verbreiteten Doppelfenstern einen Zielwert beim Glas von 1,2 UG, ein Neubaufenster erreicht 1,1 UG. Der Ausgangswert beträgt ca. 3,0 UG.

Der Glasermeister begrüßt die Zusammenarbeit mit dem Forschungsprojekt „Energie und Effizienz - Starke HandwerkerInnen“; hier werden Dienstleistungen entwickelt - gemeinsam von dem Forschungsinstitut IZT und dem Landesverband Berlin, Unternehmerfrauen im Handwerk e.V. (UFH). Das Forschungsprojekt wird vom Bundesumweltministerium (BMUB) im Rahmen der „Nationalen Klimaschutzinitiative“ gefördert.

Aus der wissenschaftlichen Kundenbefragung hat der Glasermeister gelernt, dass der Schallschutz-Effekt seiner Fenster vielen Kunden ebenso wichtig ist wie die Wärmedämmung.

Beate Bliedtner, stellv. Vorsitzende (UFH) ist beim Landesinnungsverband des Maler- und Lackiererhandwerks Berlin-Brandenburg beschäftigt und betonte auf der Feier: „Wenn der Anstrich eine Überarbeitung erfordert oder das Holz marode ist, arbeiten Fachbetriebe der Innungen aus den Gewerken Glaser, Maler und Tischler Hand in Hand. „Wir unterstützen eine gewerkeübergreifende Zusammenarbeit.“

Kontakt Unternehmerfrauen im Handwerk e.V.

Beate Bliedtner - beate.bliedtner@ufh-berlin.de

Fon: 0178 620 45 32

Infos: www.starke-handwerkerinnen.de und www.ufh-berlin.de

Bilder: Gruppenbild der Teilnehmenden